

Günsler Anzeiger.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnement:	Für Local-Abonnement:
Ganzjährig . . . R. 7.60	Ganzjährig . . . R. 6.40
Halbjährig . . . R. 3.80	Halbjährig . . . R. 3.20
Vierteljährig . . . R. 1.90	Vierteljährig . . . R. 1.60

„Eingesendet“ kostet per Beilage 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:
Die einseitige Garniturseite kostet 10 Hl., die zwei-
seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende
Seite 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung
angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, A. Döpfel,
H. Woffe, Gassenstein & Vogler, Ritter, Harry Müller
In Budapest: B. Edstein, H. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzeln: Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Köszeger Knabenbürgerschulfragen.

Die folgenden Ausführungen sind das erste Ergebnis reiflicher Erwägungen einer in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung für unsere Stadt gleich wichtigen Angelegenheit.

Sie haben mit irgend einer schul- oder kulturfeindlichen Gesinnung nicht das Mindeste gemein. Sie sollen weder irgend welche Direktiven geben, noch wollen sie die Ansichten Anderer in einem der Sache abträglichen Sinn beeinflussen, sondern nehmen für sich bloß das Recht rückhaltloser Meinungsäußerung in Anspruch. Dies sei zur Kennzeichnung ihres Standpunktes sowohl, wie zur Vermeidung jedes Mißverständnisses und jeder Mißdeutung des Zweckes, dem sie dienen wollen, ausdrücklich hervorgehoben.

Doch vor allem anderen den betreffenden Sitzungsbericht selbst.

Am 13. Februar d. J. weilten der königliche Schulinspektor Herr Ernst Kuliseky und der erste Sekretär des Kulturvereines des Kreises jenseits der Donau, königl. Rat Dr. Oskar Fodor, der erstere in Auftrage des Unterrichtsministeriums in unser Stadt, um an der, am Rathaus abgehaltenen Sitzung in Anwesenheit der Knabenbürgerschule teilzunehmen. An dieser Konferenz waren noch anwesend die Herren Bürgermeisterstellvertreter Johann August, Stadthauptmann Josef Köhlegi, Bürgerchuldirektor Gábor Endrédi, Lokalinspektor Ludwig Freyler und Dr. Aurel Schneller als Vertreter des evang. Kirchendistriktes, Obergymnasialdirektor Dr. Kemig Bárdos, Abt und Stadtpfarrer Stefan Kines, der Präses des Schulstuhles der Knabenbürgerschule, Baron Koloman Miske und andere Mitglieder der bezeichneten Schulkommission.

Der vorsitzende Schulinspektor teilte der Versammlung mit, daß das gegenwärtig in Verwendung stehende Gebäude der Knabenbürgerschule sich für die Zwecke einer Bürgerschule als absolut ungeeignet erweist. Infolgedessen habe er vom hohen Unterrichtsministerium die Ermächtigung erhalten, die in dieser Beziehung nötigen Veranlassungen zu treffen. Zugleich gab er jenen Erlaß des Unterrichtsministers bekannt, demzufolge in dieser Angelegenheit auf irgend eine Staatsunterstützung deshalb nicht zu rechnen ist, weil die für solche Zwecke bestimmten materiellen Mittel auf Jahre hinaus völlig erschöpft seien. Von Seite

der Stadt wird das Gebäude der evang. höheren Töchterchule der Aufmerksamkeit der Regierung empfohlen. Der Herr Bürgermeister-Stellvertreter stellt für den Fall der künstlichen Erwerbung dieses Gebäudes die Ueberweisung des Betrages von 60.000 K. in Aussicht, welcher dem Wert des gegenwärtigen Bürgerchulgebäudes entspricht. Herr Freyler bemerkt, daß man das Gebäude der höheren Töchterchule unter gewissen Bedingungen zu verkaufen geneigt ist. Herr Endrédi hält dieses Gebäude für nicht geeignet und empfiehlt die Erbauung eines ganz neuen, modernen Schulhauses. Seiner Ansicht nach will der evang. Kirchendistrikt das erwähnte Schulhaus nur deshalb verkaufen, weil es seinem Zwecke nicht entspricht und sich demgemäß für die Knabenbürgerschule nach einigen Jahren der jetzt bestehende Zustand wiederholen würde. Das Schulstuhlmittelglied Herr Josef Köhlegi gibt seinem Bedauern dahin Ausdruck, daß sich der Herr Direktor der Knabenbürgerschule gerade jetzt mit dem Plan eines neuen Bürgerchulgebäudes beschäftigt, zu einer Zeit, in welcher die materiellen Mittel der Stadt infolge ihrer Beteiligung an anderen Institutionen erschöpft sind, ihre Lage eine äußerst ungünstige ist. Er tritt für die 7-Klassige Bürgerchule ein und glaubt, daß die Räumlichkeiten des noch neuen Gebäudes der evang. höheren Töchterchule für alle 7 Klassen völlig ausreichen dürften und empfiehlt eine kommissionale Besichtigung des Gebäudes, damit sich Sachleute hierüber ihr Urteil bilden und abgeben können. Herr Abt und Stadtpfarrer Stefan Kines hält dafür, daß für die Verwendbarkeit des erwähnten Gebäudes die Bestimmungen des Lehrplanes maßgebend seien. Der Herr Schulinspektor hält für die Bedürfnisse einer 7-Klassigen Bürgerschule 15 Lehrzimmer für unumgänglich notwendig und empfiehlt ebenfalls die Besichtigung des Gebäudes. Herr Dr. Oskar Fodor stellt als Vertreter des Kulturvereines die größte moralische Unterstützung in Aussicht. Herr Dr. Schneller beruft sich auf die Räume des Internates der Töchterchule, welche, entsprechend umgestaltet, mit den Lehrzimmern zusammen einer 7-Klassigen Bürgerschule genügend Raum zu bieten vermöchten. — Nach der Konferenz beschloß die Kommissionsmitglieder eingehend das in Vorschlag gebrachte Gebäude, welches der Meinung der Sachverständigen nach nur nach einer mit ganz bedeutenden Kosten verbundenen Umgestaltung seinem neuen Zweck zu

entsprechen vermöchte, wozu sich übrigens seine hellen Räume, seine festen Mauern und seine gesamte Einteilung als geeignete erweisen. Man kam nun darin überein, daß die Stadt zum Zweck der Erwerbung dieses Gebäudes den Betrag von 60.000 K. leiste und daß der löbl. Gemeinderat für den Fall, als die Ausgestaltung der Knabenbürgerschule zu einer 7-Klassigen beabsichtigt wäre, auch vor einem noch höheren Betrag nicht zurückschrickt. — Einem anderen Sitzungsbericht zufolge kann man, hingegen zu der Ueberzeugung, daß das erwähnte Gebäude selbst nach noch so sorgfältigen Umgestaltungen sich für eine Bürgerschule nicht eigne. Die Verhandlungen seien infolgedessen abgebrochen und die weiteren Entscheidungen in dieser Angelegenheit dem Unterrichtsministerium anheimgestellt worden.

Soweit die Sitzungsberichte.
Wie man sieht, waren in der Kommission alle in dieser Beziehung in Betracht kommenden Faktoren vertreten, und da jedes ihrer Mitglieder Gelegenheit hatte, seine Ueberzeugung seinem Standpunkte gemäß zur Geltung zu bringen, so hat denn die Sache von möglichst vielen Seiten ihre entsprechende Beleuchtung gefunden. Damit ist dem alten „Audiatur et altera pars“ und dem jüngeren „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie hören alle beede“ so ziemlich volle Gerechtigkeit widerfahren und uns bliebe daher eigentlich nichts anderes zu tun übrig, als diese erfreuliche Tatsache befriedigend zur Kenntnis zu nehmen. — Wir täten dies auch herzlich gern, wenn es nicht geboten erschiene, auch hier, wie für jede andere menschliche Einrichtung die natürliche Grundlage zu suchen, wie sie in den jeweiligen Verhältnissen liegt. Und diese Verhältnisse sind es, auf welche bereits hingewiesen wurde und auf welche hier und heute nochmal eindringlich hingewiesen werden soll. Wenn es dabei jemandem gefallen sollte, uns etwa unter Hinweis auf das „Und wer das Wenn und das Aber erdacht, hält aus Häckerling sicher Gold schon gemacht“ den Vorwurf kleinlicher Engherzigkeit und durchaus unangebrachter Sparsamkeit zu machen, — wir nehmen ihn mit Rückblick auf unseren Standpunkt, der nicht unserer allein ist, ruhig hin.

Köhlegi ist eine Schulstadt.
In den hier gegenwärtig bestehenden Unterrichts-
anstalten erscheint für das Bildungsbedürfnis seiner
Bewohner und der verschiedenen Berufs- und Gesell-

Feuilleton.

Das Eis gebrochen.

Erzählung von Anton Gitschaler.

Im Harlemer Wildsee waren drei Buben eingebrochen — Kinder besserer Leute. Beim Schlittschuhlaufen waren sie auf dünnes Eis geraten und ehe sie sich dessen versehen, schon drinnen gelegen im kalten, eiskalten Wasser. Sie wären ertrunken, ganz sicher, hätte nicht der Jagar Michl ihre verzweifelten Hilferufe gehört, und ihnen in der Not beigegeben. Er hatte vor seinem Hause den Auser reingefest vom Heu und vom Stroh, wie sich's gehört vor hohen Feiertagen, als draußen auf dem See das Unglück geschah. Mit der langen schweren Dachleiter, die immer an der sonnseitigen Wand seines Hauses hing, war er ihnen zugehoben über den glatten Eispiegel hin, so schnell fast, als trüge er nicht die geringste Last auf seinen breiten Schultern. Nun saßen die drei schon halbtrocken in der Rauchstube auf der Ofenbank und lachten mutwillig nach Bubenart über das Abenteuer, das sie glücklich überstanden. Ihre Mütter waren bei ihnen und vergossen heiße Tränen bei dem Gedanken, daß sie auf ein Haar ihres Liebsten beraubt worden wäre.

Die Frau Bezirksrichter aus dem Markte war da, die Frau Notar und die Frau Oberlehrer und auch ihre Gatten hatten sich eingefunden, denn die Kunde von dem Unfalle hatte sich rasch im Markte verbreitet.

Das wäre eine schöne Besprechung gewesen, sagte der Bezirksrichter.

Ja, es ist nicht auszubedenken, pflichtete ihm der Oberlehrer bei. Heute, am Weihnachtsabend, drei Kinder!

Furchtbar! rief der Notar und näherte sich fröstelnd dem Herdfeuer.

Der Jagar Michl hat uns zu großem Dank verpflichtet; er hat eine wackere, sehr wackere Tat vollbracht, fuhr der Bezirksrichter fort.

Ein wahre Heldentat; rief der Oberlehrer.

Das werde ich Ihnen nie vergessen, Jagar, sagte der Notar.

Der Jagar Michl erwiderte nichts; den Rücken dem Herde zugekehrt, blies er aus einer kurzen Pfeife dicke Rauchwolken von sich. Es schien fast, als suchte er durch angestrengtes Rauchen seine Verlegenheit zu verbergen. So viel herrliche Leute' in der Stube und dabei kein Abscheu, wann sie wieder hinausgehen werden. Sein dunkler knochiger Schädel mit dem langen schwarzen, an den Mäandern grauweißen Wollbart wurde von einer förmlichen Rauchwolke eingehüllt, aus der nur die scharfbogene Nase und die kleinen tiefliegenden Augen markant hervortraten. Diese Augen blickten starr in eine Zimmerecke, in der vor einem runden Eisentische an einem kleinen Fenster ein hagere Weib saß und an einer ruffenen Plaid nähte. Das Licht des scheidenden Tages fiel schräg über ihre vornübergebrugte Gestalt, legte sich breit über den Tisch hin und fiel jäh auf den Boden des Zimmers nieder, wie ein Bach, wenn er über einen Felsen springt.

Sie hob den Kopf nicht, blickte unverwandt auf die Arbeit vor sich und versenkte die Nadel mit ihrer schwierigen, ungelenkten Hand immer wieder in das raube Linnen. Es war fast, als höre sie all das Reden der frem-

den Leute nicht, als fühle sie sich ganz allein, mütterseelen allein in der großen Stube.

Der Jagar Michl sah die Nadel in der rauhen Hand blicken, er sah die dunklen, eingefallenen Wangen, das weiche, lichtblonde Haar, das in mächtigen Zöpfen über der braunen Stirn aufgeschichtet war; er sah die Falten und Runzeln im Gesicht, er sah aber auch das Muttergottesbild über dem Weibe, mit der roten Ampel und dem unruhig flackernden Lichtlein davor. Das Jesukindlein blickte mild und sanft zu ihm herab und die goldene Krone der Heiligen — wie war sie nur? — War sie nicht fast so wie das weiche, blonde Haar, das das Weib vor ihm über der braunen Stirne aufgesteckt hatte? — Wahrhaftig. . . Aber da an den Seiten bei den Schläfen, da zogen sich weiße Streifen durch's Haar, so weiß wie Schlehen im Auswart (Frühling). Der Jagar Michl fühlte den lebhaften Wunsch in sich, die Fremden möchten recht bald zur Stube hinausgehen, damit er mit seinem Weibe allein sein könne.

Da kam die Frau Oberlehrer von der Ofenburg herüber.

„Jagarbäurin,“ sagte sie mit lauter, in der ganzen Stube vernehmbarer Stimme, „Sie haben vor Jahren, wie ich g'hört hab', einen schlimmen Fall gehabt?“

Die Bäuerin hielt in ihrer Arbeit inne, hob langsam den Kopf und blickte die Sprecherin mit ihren großen Augen finster, fast drohend an.

FRANZ DUKES SZOMBATHELY.

SZOMBATHELY, Erzsébet királyné utca 22. sz. (Eisinger-ház).

Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte

in meinem Geschäftslokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Lager der grössten erstklassigen Schmuck-, Uhren- und optischen Spezialitäten jenseits der Donau.

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

schaftsklassen jener seiner näheren Umgebung hinreichend gefordert.
Die Knabenbürgerschule war kurze Zeit nach ihrer Errichtung nahe daran, in eine Handelsschule umgewandelt zu werden. Ihre Abtheilung für Mädchen ist im Laufe der Zeit aufgelassen worden. Ihre Schülerzahl ist nach einem fünfjährigen Durchschnitt namentlich in den oberen Klassen keine übermäßige zu nennen, was im Interesse der Schüler keinesfalls zu bedauern ist. (Schluß folgt.)

Repräsentantenfözung.

Donnerstag, den 6. März l. J. nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause die erste diesjährige Repräsentantenfözung statt, welche ziemlich gut besucht war.

Der vorsitzende Bürgermeister begrüßte die neukonstituierte Repräsentanz mit herzlichen Worten und eiferte dieselbe an, ihn hinsichtlich der Förderung der Stadtinteressen und des Gemeinwohles aufs Tatkünftigste zu unterstützen, denn nur solcherart vermöge er zur Hebung und Weiterentwicklung der Stadtgemeinde ersprießlich wirken.

Nachdem die Repräsentanz diese wohlmeinenden Ratschläge zur Kenntnis genommen, erhob sich Repräsentant Franz Szöva und richtete 4 Interpellationen an den Bürgermeister-Stellvertreter.

Die erste Interpellation betraf das Vorgehen bei einem Wahlakte und führt der Redner aus, daß es ihn befreunde, warum keine Wahlloketten — wie es in anderen Städten der Fall — ausgegeben werden und das Verzeichnis der ausgetretenen Wähler (wie jetzt bei der Repräsentanz) nicht verlautbart wird. Und weil solcherart der Wahlgang nie das richtige Resultat liefert, eruche er um dessen teilweise Modifikation. Der Bürgermeister-Stellvertreter war sichtlich unangenehm berührt von dieser Interpellation und gab eine ausweichende Antwort.

Die zweite Interpellation richtete Repräsentant Franz Szöva wegen der beim Eisenbahnen-Waisenhauslagerung der Bruchziegel an den Bürgermeister-Stellvertreter und nachdem die verschiedensten beunruhigenden Gerüchte ob des Schadenersatzes dieser zum größten Teile unvernünftigen Bruchziegel kursieren, frage er, wen der Schaden oder Verlust hiraufbezüglich belaste. Der Bürgermeister-Stellvertreter erwiderte hierauf, der Stadt gehe diese Sache gar nichts an, weshalb sie sich hierum auch nicht zu kümmern braucht. (Sollte uns wirklich wundern!)

In einer weiteren Interpellation gedachte der Redner auch der 5 Jahre schon andauernden, jedoch stets unterbrochenen Eindeckung des Schanzgrabens, und frug, wann der Bürgermeister-Stellvertreter überhaupt für die Beendigung dieser seit 5 Jahren gänzlich unterbrochenen Eindeckung, welche bei der Verhandlung des Kostenvoranschlages beschlossen wurde und wofür 400 K. präliminirt, sorgen wolle; — ebenso sei im Vorjahre laut einem Repräsentantenbeschlusse sowohl die Hindervieh-, wie Schweinehutweide bewilligt und während erstere vollzogen wird, scheint letztere gänzlich sistirt worden zu sein. Diese letzteren Interpellationen ereiferten den Vorsitzenden derart, daß er ganz entrüstet aufsprang und eine Antwort gab, die allgemeine Heiterkeit erregte, den Interpellanten indes nicht ganz befriedigte.

Bekanntlich werden gelegentlich der Neukonstituierung der Stadtrepräsentanz auch die verschiedenen Kommissionen gewählt; natürlich auch die Rechnungsüberprüfungs-Kommission; nachdem dies jedoch vorläufig unterlassen wurde, so können die Kommissionen derzeit auch nicht in Wirksamkeit treten und wurden daher auf Antrag des Repräsentanten Michael Kirchnopf die hiraufbezüglichen Gegenstände von der Tages-

gesordnung genommen und deren Verhandlung bis zur Rekonstitution der verschiedenen Kommissionen verschoben.

Nun übergang man zur eigentlichen Tagesordnung:

Die Gemeinde Köfegfalva sucht an um Aufstellung zweier öffentlicher Brunnen. Der Magistrat beantragt vorläufig einen Brunnen, während er eine Kommission zwecks Begutachtung an Ort und Stelle entsendet und wegen des zweiten Brunnen erst Informationen einholt.

Das Komitat hat den Kostenvoranschlag pro 1913 gutgeheissen. Repräsentant Ludwig Freyler erhebt Einsprache wegen der Wetterkanonen, weshalb ein Rekurs eingebracht wird.

Die in der Stadt aufgestellten öffentlichen Brunnenkosten werden in die Rubrik der „Außerordentlichen Auslagen“ eigestellt, resp. verrechnet.

Johann Lauringer, Verwalter des Armenhauses dankt von dieser Stelle ab. An seine innegehabte Stelle wurde Emerich August gewählt.

Auf Ansuchen des Eisenbahner-Waisenhausverbandes werden für Zwecke einer herauszugebenden Monografie (Album) seitens der Stadt 1000 K. votirt.

Der Konzipient des Stadthauptmannamtes Wilhelm Naab hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit um einen 6-wöchentlichen Urlaub nebst einem Vorschuß von 180 K. angefleht. Wurde bewilligt resp. nachträglich gutgeheissen.

Das Gesuch des Kasernkonfortiums wurde auf Wunsch der Interessenten von der Tagesordnung genommen.

Das Gesuch der Bergmeister um ein Deputatholz wird abweislich beschieden.

Karl Kiss, Direktor der Gewerbelehrlings-Wiederholungsschule sucht an um Erhöhung seines Wohnungspauschales sowie um eine 20%ige Teuerungszulage. Wird auf Antrag des Magistrates abgewiesen, mit der Begründung, daß die Gehaltsregelung der Lehrer ohnehin gesetzlich geregelt wird.

Der städtische Rechnungsrevisor sucht an um Organisierung einer 2. Steueroffizialstelle. Wird auf Antrag des Magistrates abgewiesen.

Der städt. Waldmeister richtet eine Eingabe bezüglich der Feststellung des Schugrazons und der Regelung des Waldrechtes an die Stadt. Wird gutgeheissen.

Auf Vorlage des röm. kath. Schulstuhles werden dem pens. Professor J. Horváth für Substitution des kath. Normallehrers Johann Kovács 80 K. pro Monat votirt.

Mehrere uneinbringliche städt. Forderungen werden nach Vorlesung der Schuldner gestrichen.

Das Komitat annullirt den bezüglich des in der Gartengasse zu bauenden Kanales gebrachten Beschluß. Dient zur Kenntnis.

Die Verpachtung eines für Zwecke des Eisenbahner-Waisenhauses gekauften resp. verbliebenen Grundstückes von 1279 □-Mtr. dient zur Kenntnis.

Der städt. Waldmeister sucht an um Ausfolgung seiner Holzgebühr. Es werden ihm hierfür als Gegenwert 170 K. pro Jahr angewiesen.

Frau Martin Wiletits sucht an um Pensionierung. Derselben wird eine kleine Pension pro Jahr angewiesen.

Mehrere Zuständigkeitsgesuche wurden teils in günstigen, teils in ungünstigen Sinne erledigt.

Als außerordentlicher Gegenstand folgte nun das Gesuch des Abtpfarrers Stefan Kincz um eine Unterstützung zur Deckung der aus der Renovierung der Mariensäule resultierenden Kosten. Es werden für diese Zwecke nun das viertelmal schon 500 K. angewiesen.

Hierauf schloß die Sitzung.

Ja, schlimm, schlimm, erwiderte sie dann, erhob sich langsam und verließ mit schweren Schritten die Stube. Mit fragen, rief der Bauer fast ängstlich und nahm die Pfeife aus dem Mund, mit fragen tun Sie sie! — Sie hat no immer so a Lad, so a Här'n.

Das hab ich dann dumme gemacht, entschuldigte sich die Frau und ging wieder zu ihrem Sohne zurück. Ja, besser nit fragen, wiederholte der Bauer.

Draußen waren jetzt ein paar Schlitten vorgefahren, die man vom Markte herübergeschickt hatte, um die verunglückten Huben und ihre Eltern heimzubringen.

Die Gesellschaft nahm mit kurzen, herzlichen Worten Abschied vom Jäger Michl. Sie drückten ihm alle die Hände und er drückte ihnen wieder die Hände. Dann folgte er ihnen vor das Haus und sah zu, wie sie sich in den Schlitten verteilten und davonfuhren.

Er blickte ihnen lange nach, so lange, bis er nichts mehr von ihnen sah. Dann ging er einmal um das Haus herum, als suche er jemanden, trat in den Stall ein, ging von dort in den Stadel, um dann wieder in der Rauchstube zurückzukehren.

Die Bäuerin stand vor dem Herde und legte feische Schritte auf das Feuer. Es knisterte und krachte, die Funken spritzten und die Flammen schlugen hoch empor.

Eine Zeitlang redete keines ein Wort. Die Scheite krachten und ächzten, die Flammen zischten, feurigen Schlangen gleich.

Vom Muttergottesbild flog eine Fliege ab. Sie hatte dort auf der Ampel geseffen und strebte nun den hellen Flammen zu.

Der Jäger Michl räusperte sich, er wollte etwas sagen, aber er brachte kein Wort heraus. Da zuckte es wie ein Krampf durch die Bäuerin, sie preßte beide Hände aufs Herz und richtete ihre großen Augen starr auf den Bauern. Er konnte diesen Blick nicht ertragen und schlug die Augen nieder wie ein Schulbube, wenn er gescholten wird. . . .

Heint hast an Reim g'habt, Michl, sagte sie mit heiserer Stimme.

Ja, erwiderte er raub.

Heint hast drei außer bracht.

Drei.

Er ließ sich schwer auf die Ofenbank fallen.

Damals hast den Auen, Anzigen nit außerbracht — weil's der Eigene war!

Sie stand da, hoch auferichtet, vom vollen Schein des Feuers überzossen.

Warum hast ihn nit außerbracht?

Ihre Augen glühten.

Weil's nit gangen is!

Weil du an Rauch hast g'habt.

Rauch? Er sprang auf. Bin i nit drinn' g'wesen im See? War i nit im Wasser bis überm Kopf. Ha?

Wenn i nur z'haus g'wesen wär!

Dann liegeten wir heint alle drei im Friedhof.

Wie guat für mi!

So, guat a für mi! — Der Jockl hot z'tan g'habt, fuhr er fort, mi außer z'bringen.

Später hat er dann a den Quab'n außerbracht — sie ließ die Arme sinken — den Hansl mit z'famm'forne Handl'n und starre Augen. . . . Wenn i nur amol plären (weinen) könnt, so recht amol plären, daß mir die Facher (Tränen) ober kumaten bei die Augen, wie ba an Brunns das Wasser!

Freili, dos war guat für di, Plona!

Warum hast's den heint z'fammbracht, Michl?

Weil der Mensch auf dera Welt mehstenteils alles zwamol machen unak, ehvor er's kann. . . . Glabst hob' i darnach nit g'ung spekuliert und nachdenkt, wie i's machen hätt' sollen?!

Du kanst ja niz dafür, Michl, es hat scho so sein woll'n. . . . (Schluß folgt.)

Lokal-Notizen.

— **Die 15. Märzfeier.** Das hiesige Bürgerkafino, der kath. Lejeverein, der kaufmännische Klubb, die Gewerbeorporation und der feim. Feuerwehverein veranstaltet sowie alljährlich — auch heuer am Samstag, den 15. d. Mts. eine patriotische Gedenkfeier, wobei auch ein hiesiger neuer Gesangsverein mitwirken wird. Dieser Festabend wird im Mulatösaale stattfinden und um 8 Uhr abends seinen Anfang nehmen. Bei dieser Gelegenheit wird Bürgermeister-Stellvertreter Johann August die Festrede halten, wie auch mehrere andere Deklamationen, Reden und Gesänge aufgeführt werden. Die Musik besorgt die Nationalkapelle des Géza Horváth. Eintritt frei. Alles Nähere die Plakate.

— **Codefall.** Vergangenen Sonntag, den 2. März morgens 4 Uhr verstarb im allgemeinen Krankenhause der diplomirte ordentliche Zeichenprofessor des Obergymnasiums, Herr Géza Lahner im 32. Jahre seines Lebens an einem Lungenleiden. Der Hingang dieses allbeliebten und hochgeachteten jungen Zeichenprofessors hat allgemein lebhafteste Teilnahme erweckt; umsomehr, als der so früh Verstorbene außer einer schmerzgebeugten jungen Gattin zwei ununmündige Kinder hinterläßt, welche nun ihres Ernährers beraubt sind. Erst vor 10 Tagen wurde der Vater des Verstorbenen in Ungvár zu Grabe getragen und nachdem letzterem angesichts seines hoffnungslosen Zustandes selbst die größtmögliche Schonung auferlegt werden mußte, so konnte ihm natürlich der Tod des geliebten Vaters gar nicht mitgeteilt werden. Und nach kaum 10 Tagen stand die schwer heimgesuchte Gattin am Grabe ihres Mannes. Seine Beerdigung, welche vom Montag auf Dienstag verschoben wurde und daher vormittags 10 Uhr von der städt. Leichenhalle aus im hiesigen Friedhofe stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauermanifestation, an welcher außer sehr zahlreichen Trauergästen der hochw. Professorenkörper des Obergymnasiums, viele andere Berufscollegen und sehr zahlreiche Beamte erschienen waren. Die Obergymnasial-Schuljugend war korporativ ausgerückt und bildete Spalier. Am offenen Grabe wurde nach vorangegangener Einsegnung ein ergreifend schöner Trauerchor seitens der Schuljugend intonirt. Möge die schmerzgebeugte Gattin in der allgemeinen Teilnahme lindernden Trost finden!

— **Codefall.** Am 5. März l. J. mittags 1/2 12 Uhr verstarb nach längerem schweren Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente der hier sich trotz seines verhältnismäßig kurzen Hierseins allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erfreuende Privatier, Herr Theodor v. Hammel im 56. Jahre seines Lebens und im 29. Jahre seiner glücklichen Ehe. Der Verstorbene hat sich erst vor einem Jahre hier ansässig gemacht und zu diesem Behufe die Bertha-Billa von Herrn Dr. Dreißter angekauft, welche derselbe wirklich reizend hübsch und idyllisch herrichten ließ. Leider konnte er diesen so hübschen Besitz nicht lange genießen, denn im Spätherbste verfiel ihm Herr Theodor von Hammel während einer Jagd, der er leidenschaftlich gerne oblag und er konnte trotz der liebevollsten Pflege seiner Angehörigen leider nicht mehr genesen. Seine schmerzgebeugte Gattin geb. Bertha von Stierling und seine Ziehtochter verlieren in ihm den besten Gatten resp. Vater. Seine Beerdigung erfolgte gestern Freitag vormittags halb 11 Uhr nach vorangegangenen Requiem in der Friedhofskirche im hiesigen Friedhofe.

— **Ueberprüfung.** Vergangenen Sonntag traf der Obergerieur Simon Schmid der Ganz'schen Elektrizitätsfirma aus Budapest hier ein und überprüfte die hiesige Elektrizitätszentrale, welche er in größter Ordnung fand.

— **Direktor Johann Sághy,** der Betriebsleiter der hiesigen Elektrizitätsanlage begab sich Mittwoch abends nach Budapest, wohin derselbe seitens der Ganz'schen Firma berufen wurde. Seine Retourkunft erfolgte gestern abends.

— **Die Köfeger röm. kath. Gemeinde** hält ihre Frühjahrs-Generalversammlung am Sonntag, den 16. März l. J. vorm. 11 Uhr im Saale der Dominikanerinnen. Gegenstände: Vorlage des Präses; Ergänzung des Gemeinderates; Vorlage des Präses über die Schlußrechnungen; Vorlage des Gemeinderates über Steuerabschreibungen; Eventuelle Anträge. Das Präsidium steht auch Nichtrepräsentanten gerne gelegentlich dieser Generalversammlung. Die Schlußrechnung liegt bei der Gemeindekassa zwecks Einsichtnahme auf, und kann an Wochentagen während der Vormittagsstunden eingesehen werden.

— **Verlegung des Landsturmkommandos.** Das zum Honvéd-Infanterieregimente Nr. 18 eingeteilte Köfeger Landsturmkommando wurde vom Landesverteidigungsminister am 1. März l. J. von Köfeg nach Sopron verlegt und dem Soproner Honvéd-Ergänzungskommando zugeteilt.

— **Probepreis.** Der mit Zertifikat beurlaubte Sufaren-Wachtmeister Ludwig Kohn wurde zwecks Absolvierung einer 6-monatlichen Probepreis zum hiesigen Kön. ung. Post- und Telegraphenamte eingeteilt.

— **Der hiesige Sportverein** hält morgen Sonntag vormittags 11 Uhr im städt. Rathhause eine Generalversammlung ab, welche die Modifikation der Statuten zum Gegenstande haben wird. Die Mitglieder werden hiezu höflichst eingeladen.

— **Jahrmarkt.** Am Montag, den 10. März l. J. findet in Köfeg ein Jahrmarkt, verbunden mit einem Pferde- und Hornviehmarkt statt.

Griff u
Lokale
falle be
fer abg

pflidit
der Sa
stattgef
des Kö
gen 18
fruten
Einfähr
waffenu
leistung

gen der
endlich
nicht u
Sonnta
beliebt
Der Kö
rafter,
ken un
legenhe

am Mi
stattgef
gen der
lich bef

Gama
ner, J
Ludwig
Freiwil
Tóth,
Johann
Wagen

Franz
Schief
hann

Josef
Josef
Anton

ben in
Gerbos
im Ga

Diurni
nes stä
fer sei
berufe
nach d
tor S
Monta

dieser
Eisenb
gung

Ris- u
15. M
gesele
patriot
storisch
Beginn

Leopold
rese S
ner un

Janna

Milos
hofer

rolina

Anna

Marie

Elisab

Dreiß
und

Mülle

Prisn

Fou

G. He

Inner
Statut

hiesige Bürgermännische Klub, w. Feuerwehrverein auch heuer am patriotische Gedenker Gesangsverein wird im Mulatósds seinen Anfang Bürgermeisterrede halten, wie Reden und Gebejort die Natrcit frei. Alles

Sonntag, den 2. lgemeinen Kranzeichenprofessor ner im 32. Jahre n. Der Hingang jungen Zeichen-Anahme erweckt; bene außer einer unmündige Minderers erlaubt Vater des Beren und nachdem tofen Zustandes auferlegt werden Tod des gelieb. Und nach kaum achte Gattin am ung, welche vom arde und daher Reichenhalle aus ste sich zu ei-an welcher au-hochw. Profess-ele andere Be-amte erschienen id war forvora-offenen Strabe-ung ein egrci-Schuljugend in-ain in der all-finden!

3. mittags 1/2 12 Reiden und nach der hier sich trotz ins allgemeiner Privatier, Herr seines Lebens Ehe. Der Verpre hier anständig Berth-Villa von derselbe wirkren ließ. Leider ht lange geniech Herr Theodor er leidenschaft-der liebevollsten mehr genesen. rtha von Stier-igung erfolgte hr nach voraus-keiche im hie-

Sonntag traf der Ganz'schen ein und über-welche er in

der Betriebslei-sich Mittwoch be seitens der ie Retourkunft

emeinde hält Sonntag, den Dominikaner-ergänzung des er die Schluß-as Präsidium gentlich dieser ung liegt bei auf, und kann stunden ein-

mandos. Das eingeteilte Ab-verteidigungs-nach Sopron ungskommando

at beurlaubte wurde zwecks bepragis zum obenante ein-

morgen Sonn-ausgabe eine odifikation der Die Mitglie-

in 10. März l. unden mit ei-

— Ein Ebenholz-Spazierstock mit silbernem Griff und dem Monogramm D. J. wurde in einem Lokale stehen gelassen. Derselbe ist im Vorfindungsfalle beim Besitzer der Wasserheilanstalt Dr. J. Dreißer abzugeben.

— **Affentierungs-Ergebnis der Stellungspflichtigen des Köfeger Bezirkes:** Gelegentlich der Samstag, Montag und Dienstag im Mulatósale stattgefundenen Affentierung der Stellungspflichtigen des Köfeger Bezirkes sind von 570 Stellungspflichtigen 186 ferngeblieben. Im Ganzen wurden 122 Rekruten für tauglich befunden und eingereiht; 4 sind einjährig-Freiwillige, zurückgestellt wurden 181, für waffenuntauglich wurden 59, und zu jedweder Dienstleistung 4 als untauglich befunden.

— **Der hiesige Sportverein** scheint dem Drängen der Natur, welche uns nach einem harten Winter endlich einige milde, wärmere Frühlingstage beschert, nicht widerstehen zu können und wird mit morgigem Sonntag nachmittag am Marktplatz dem hier so sehr beliebten Fußballspiele huldigen. Und so ist's recht. Der Körper, der jetzt mehrere Monate hindurch gefastet, will sich endlich wieder einmal recken und strecken und hiezu bietet dieser edle Sport die beste Gelegenheit.

— **Affentierungs-Ergebnis.** Gelegentlich der am Mittwoch, den 5. März l. J. im Mulatósale stattgefundenen Hauptaffentierung der Stellungspflichtigen der Stadt Köfeg wurden Nachstehende für tauglich befunden:

Zu der I. Altersklasse:
Franz Runtner, Johann Loibersbeck, Ludwig Gamauf, Ludwig Fefete, Endre Niegel, Eugen Güntner, Johann Horváth, Josef Köth, Rudolf Gamauf, Ludwig Jpsits, Franz Scheck, Karl Szomor (Einjähr.-Freiwilliger), Josef Kappel, Anton Bernhard, Johann Tóth, Emerich Nadl, Julius Pimper, Andreas Szabó, Johann Pillis (Ersatzreserve), Vendelin Klee, Franz Wagenhofer, Josef Kögl, zusammen 22 Mann.

Zu der II. Altersklasse:
Josef Navadits, Alois Randweg, Anton Laach, Franz Tisauer (Ersatzreserve), Karl Köpfer, Franz Schiefer (Einjähr.-Freiwilliger), Samuel Kappel, Johann Novakovits (Ersatzreserve), zusammen 8 Mann.

Zu der III. Altersklasse:
Josef Palkó, Dénes Fehér (Einjährig-Freiwilliger), Josef Markovits, August Nenner, Johann Schlögel, Anton Schranz, zusammen 6 Mann.

Von den freunden Stellungspflichtigen verblieben in der I. Altersklasse: Franz Korosek, Koloman Gerbosits, Stefan Brunez, Stefan Miletits; demnach im Ganzen 4 fremde und 36 hiesige Rekruten.

— **Abdankung.** Wie wir hören, hat der städt. Diurnist Anton Leiner, welcher mit den Agenden eines städt. Grefutors gleichzeitig betraut ist, von dieser seiner Stelle abgedankt, um sich dem Eisenbahnerberufe zu widmen. Seine Stelle soll dem Vernehmen nach der gewesene peni. Horváthsidányer Notár, Viktor Szlavik übernehmen, und bereits am nächsten Montag antreten.

— **Die Gemeinde Borostnánkó** unterbreitete dieser Tage eine Vorlage dem Wizespanamte des Eisenburger Komitates, daß dasselbe dort die Bewilligung zur Errichtung von Arbeiterhäusern erteile.

— **15. Märzfeier in Nagyszonyfa.** Der Ris- und Nagyszonyfsalauer Jugendverein wird am 15. März eine patriotische Gedenkfeier arrangieren, gelegentlich welcher außer hübschen Deklamationen und patriotischen Gesängen das E. Felix'sche 2-aktige historische Schauspiel: „1848“ zur Aufführung gelangt. Beginn des Festes um 7 Uhr Abends.

Geburten im Monate Februar 1913.

Am 1. Februar: Ebnard Bertorini und Gattin Leopoldine Sahn, 1 Sohn Adolf, r. l. —

Am 2. Februar: Josef Feilig und Gattin Therese Horváth, 1 Mädchen Anna, r. l. — Stefan Lakner und Gattin Klara Ruis, 1 Sohn Stefan, r. l. —

Am 3. Februar: Paul Szalay und Gattin Susanna Sautnauer, 1 Mädchen Paula, ev. —

Am 6. Februar: Josef Farlas und Gattin Anna Milos, 1 Sohn Lajos, Milos, r. l. — Ludwig Schwahofer und Gattin Marie Paar, 1 Sohn Johann, ev. —

Am 9. Februar: Paul Brunner und Gattin Karolina Bruckner, 1 Mädchen Karoline, ev. —

Am 11. Februar: Emerich Polgár und Gattin Anna Fefete, 1 Sohn Karl, r. l. —

Am 12. Februar: Marie Katalin, 1 Mädchen Marie, Ettus, r. l. —

Am 15. Februar: Elisabeth Pfeiffer, 1 Mädchen Elisabeth, r. l. —

Am 16. Februar: Alois Szó und Gattin Rosa Drescher, 1 Sohn Alois, ev. — Koloman Bozsofi und Gattin Klara Hollar, 1 Sohn Josef, r. l. —

Am 17. Februar: Johann Kohl und Gattin Anna Müller, 1 Mädchen Helene, r. l. —

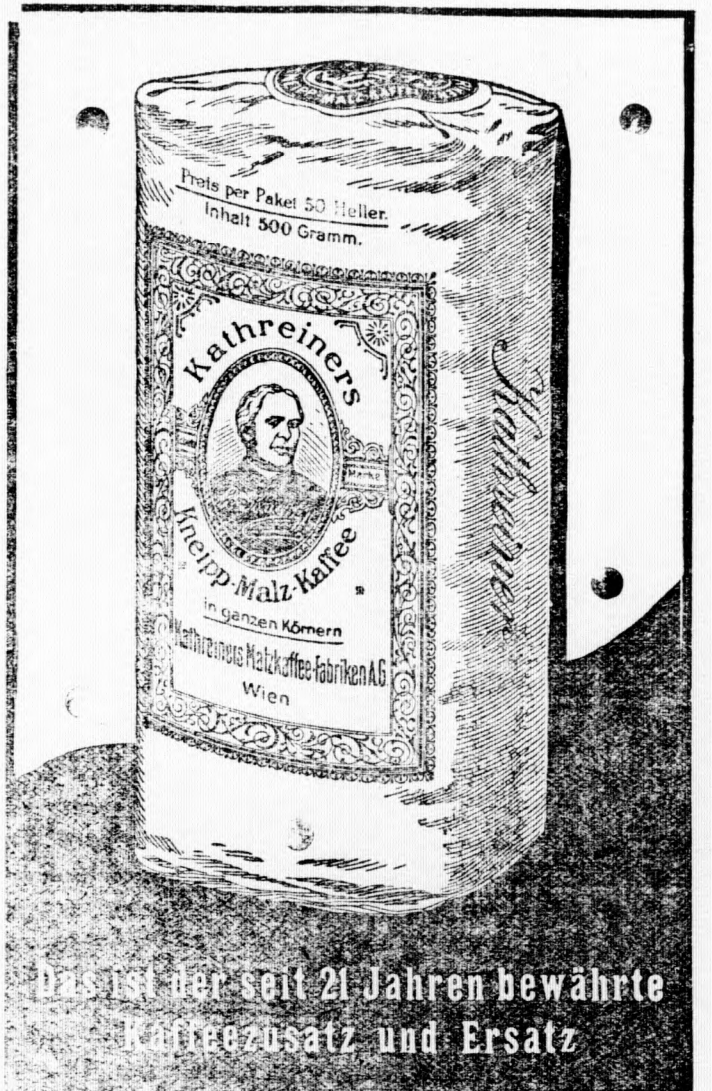
Am 22. Februar: Josef Vár und Gattin Gisella Prihnyák, 1 Mädchen Marie, r. l. —

Foulard-Seide von 1 R. 15 anper Meter für Bloufen u. Roben. Franks und schon verzollt ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. der deutsch. Kaiserin, Zürich.

Vermischte Nachrichten.

— **Genehmigtes Komitatsstatut.** Der Minister des Innern genehmigte das vom Komitate Was geschaffene Statut über die Friedhöfe und Bestattungen.

— **Auszeichnung.** Se. Majestät der König verlieh dem Szombathelyer Veterinärinspektor Ignaz Trombitás, in Anerkennung seiner langjährigen Dienste, das Ritterkreuz des Franz Josefordens.



Das ist der seit 21 Jahren bewährte Kaffeeersatz und Ersatz

— **Auf Urlaub.** Der Obergespan unseres Komitates, Stefan Pékassy nahm einen mehrwöchentlichen Urlaub in Anspruch, welchen er im Süden zubringen wird.

— **Allerlei neue Frauenberufe.** Auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit tritt von Jahr zu Jahr die Frau mehr in den Wettbewerb mit dem Mann. War in früheren Jahren die Frau nur werttätig beschäftigt, so finden wir sie heute überall in den Geschäften, auf den Büros, am Postschalter und als sonstige Beamtin. So glücklich sich diese Frauen durch ihre Beschäftigung fühlen, so sollte doch nicht vergessen werden, daß eigentlich der wahre Beruf der Frau ist, eine gute Hausfrau zu sein. Gibt es etwas Schöneres, als für seine Familie mit aller Liebe zu sorgen, mit Hingebung seinen Mann und seine Kinder zu pflegen und ihnen täglich etwas Gutes zu tun, z. B. zum Frühstück und zur Pause den allbeliebtesten Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee als Kaffeegetränk zu reichen? Das macht die glücklichsten und zufriedensten Frauen.

Öffentlicher Dank.

Für die so liebevollen wie aufrichtigen Beweise der Teilnahme an der Begräbnisfeier meines innigstgeliebten guten Vaters, resp. Ziehvaters, des Herrn

Theodor von Hammel

Privatiers,

Spreche ich hiemit auf diesem Wege allen verehrten Freunden und Bekannten meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Köfeg, 8. März 1913.

Witwe Theodor von Hammel.

— **Streik auf der Werste San Marco.** Infolge einer Auseinandersetzung zwischen einem Ingenieur und einem Werkleiter des Stabilimento Tecnico Cristiano, Werste San Marco, haben Dienstag nachmittag etwa 1000 Arbeiter der Maschinenfabrik der Werste die Arbeit niedergelegt und sind tags darauf auch nicht erschienen.

— **Man kann nicht genug** auf die schädlichen Folgen hinweisen, welche durch die Vernachlässigung der Zähne dieser so wichtigen und unentbehrlichen Hilfsmittel der Verdauung entstehen können. Dr. Ellof Förberg aus Stockholm weist darauf hin, daß bei seinen Untersuchungen 73% der an Caries erkrankten Personen, diese so gefährliche Zahnkrankheit ihrer schlechten Pflege der Zähne zu verdanken. Eine regelmäßige Reinigung der Zähne nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen mit einem altbewährten und anerkanntem Zahnpulvermittel, wie es Sarg's Kaladont darstellt, kann daher nicht oft genug empfohlen werden.

— **Ein sonderbares Ersparnis.** Einer Bäuerin wurde auf dem Markte ein Gelbfischchen mit dem Inhalte von 6 R. gezogen. Sie meldete ihren Verlust bei der Polizei und sagte daselbst, daß sie sich freue, bei diesem Verluste 10 R. erspart zu haben, denn sie habe, als sie nach Rismarton kam, 16 R. gehabt. Hier habe sie von dem Gelde ihrem Sohne ein Fehntkronenstück in Gold gegeben, damit sie es bei einem etwaigen Einkaufe nicht mit anderem Gelde als Scheidemünze ausgeben. Wenn nun die 10 R. auch im Taschchen gewesen wären, so wären sie ihr auch gestohlen worden, sie habe somit bei dem Verluste 10 R. erspart.

— **Eine Ballgesellschaft ertrunken.** In Weichsenmünde bei Danzig wollte der Fährmann Blank mit Frau und zwei Töchtern nebst dem Schiffszimmermann Mancki und dem Grundbesitzer Guerta auf der Heimkehr den Fluß Bistula übersetzen, trotz dem starken Eisgang. Der Kahn kippte um und alle ertranken, trotz ihrer Hilferufe. Der Kahn wurde tags darauf bei Danzig heraufgeschifft.

— **Herzogstrauung mit einem armen Mädchen.** Jüngst führte der Stieffohn des Fürsten von Monaco, Michelien, das Fräulein Elly Douglas — Waise, Tochter eines amerikanischen Kriegsschiffsoffiziers in Baltimore zum Tranaktar. Die Kirche war überfüllt von Zuschauern. Die Gratulanten haben so sehr das junge Paar umringt, daß im Gewühl der Fürst von der Braut getrennt und bald aus der Kirche geschoben wurde, bis er mit Hilfe der Polizei sie heransholten konnte.

Der Frühling lacht von grünen Höh'n,

die Welt feiert die blühende Jugend des Jahres. Keine Zeit aber ist für die Gesundheit gefährlicher, als gerade das Frühjahr, und nun erst recht muß man sich stets vor Erkältungen hüten. Man beugt ihnen vor, wenn empfindliche Menschen auf Spaziergängen sich stets mit Jays ächten Sodener Mineral- Pastillen versehen und sie nach Vorschrift gebrauchen. Die Schachtel kostet nur R. 1.25; achten Sie aber auf den Namen „Jay“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Weiteres Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
H. Th. Gunkert, R. u. t. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Reugasse 17.

— **Sein Weib gebraten** hat in Warschau der Bäckermeister Kwialkowsky aus Eifersucht, weil er glaubte, daß seine erst zu Weihnachten ihm angetraute Gattin, Tochter eines Baunternehmers, ihn betrüge. Am 26. v. Mts. nachts holte er sie aus dem Bette und schob sie, bevor es jemand hindern konnte, in den glühend heißen Backofen. Seinen Gehilfen drohte er, sie niederzuschleifen und bis der eine einen Polizeimann herbeiholte, war sie schon verkohlt. Kwialkowsky wehrte sich nicht gegen die Verhaftung.

Sirolin

„Roche“

Aerztlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane.

Lungenkrankheiten,

Bronchialkatarrhen, Keuchhusten, Skrofulose der Kinder.

Erhältlich in allen Apotheken zu Kr. 4.- per Flasche

— **Wölfeplage in Bosnien.** Aus Mostar, 6. d. Mts. wird gemeldet: Im hiesigen Bezirk kamen infolge der großen Kälte in der letzten Woche viele Wölfe in die Dörfer herab. Ein Rudel brach in eine Schafherde und zerriss vierzehn Stück. In der nächsten Nacht töteten zwei Ferkelente fünf Wölfe; die andern wurden verschreckt.

— **Eine 13-jährige Mutter von Zwillingen.** In der Heidelberger Universitätsklinik wurde ein 13-jähriges Mädchen aus Freiburg von Zwillingen entbunden. Als Vater wurde ein Freiburger Hausburche verhaftet.

— **Wie vermeide ich Husten.** Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung lassen sich nicht unter allen Umständen vermeiden. Wohl kann man sich vor ihnen in Acht nehmen, indem man sich vor dem Grundübel zu hüten sucht: Vor der Erkältung. Aber auch der Vorsichtigste kann diesem Leiden zum Opfer fallen; so z. B. wenn er sich während des Nachtschlafes aufdeckt. Selbstverständlich ist es, daß man kalte Luft zu meiden hat, wenn man noch heiß vom Lauf oder Tanz ist. Die Hauptsache jedoch ist, sofort das richtige Mittel anzuwenden, sowie man die ersten Anfänge der Erkältung, resp. des Hustens oder der Heiserkeit wahrnimmt, noch ehe das Uebel Gelegenheit hat, sich auszudehnen! Als vorzügliches Gegenmittel empfehlen die Aerzte hier Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen; diese, die in den Apotheken, Drogerien und besseren Kolonialwarenhandlungen unter ihrer genauen Bezeichnung gefordert werden müssen, haben den großen Vorzug, nicht nur nicht magenverstimmend, sondern sogar appetitanregend zu wirken. Außerdem gelten Kaiser's Brust-Caramellen als blutbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Die Fabrik von Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart, besitzt über die Güte ihrer Caramellen nicht weniger als 5900 Zeugnisse!

— **Märzwinter.** Am 5. März war es in Großpetersburg 21.3, in Moskau 23.5, in Sarajevo 13.5, Belgrad 10, Bukarest 9.8, Sofia 12 Grad Kälte; selbst in Athen schneite es am 4. März bei 1.6 Grad Kälte. An der Adria wütet eine eisige Bora.

Gingefendet.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Öffentlicher Dank.

Für die mir vielfach in meinen schweren Tagen entgegengebrachte herzliche Teilnahme, insbesondere aber für die ehrenvollen Beweise zahlreicher Teilnahme an der Begräbnisfeier meines unvergesslichen guten Vaters, resp. Vaters, des Herrn

Géza Lahner

dipl. Zeichenlehrers des Obergymnasiums

beehre ich mich hiemit, allen Freunden und Bekannten, besonders aber für die schönen Kranzspenden und dem löbl. Professorenkörper des Benediktinerordens, nebst der Schulpjugend meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Köszeg, 7. März 1913.

Witwe Géza Lahner,
geb. Antonie Lám.

Ein sehr ertragnissreicher Weingarten samt Obstgarten

in der Ried Schaugraben, im Flächenmasse von 1820 □-Klfr. ist stündlich aus freier Hand zu verkaufen bei

Maria Kohl,
Köszeg, Kalvariengasse Nr. 5.

Geschäfts-Verlegung.

Hiemit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum von Köszeg und Umgebung erg. anzuzeigen, dass ich mein bisher auf der Grabenrunde im Unger'schen Hause etabliert gewesenes

Spengler- und Installations-Geschäft

ab 20. Februar l. J. in mein eigenes, neu-erbautes Haus

Deák Ferencgasse Nr. 8.
verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir Ihr gütiges Wohlwollen auch in diesem meinem neuen Lokale zu reservieren, und zeichne mich bestens empfehlend,

Köszeg, 19. Februar 1913
Hochachtungsvoll

Ludwig Koczor,
Spengler und Wasserleitungs-Installateur.

Millionen

gebrauchen geg-n

Husten

Geisterkoll. Asthma. Verzögerung. Krämpfe und Keuchhusten

Kaiser-Brost-Caramellen

mit 3 Tamen
6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst köstliche und wohlschmeckende Bonbons.
Packt 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben in allen Apotheken und in den meisten Drogerien. Zu haben bei Josef Schaar und Leodvay Lajos, Apotheke in Köszeg.

REBENVEREDLUNGEN

Liefert garantiert Sortenreine, ein und zweijährige schöne, reichbewurzelte Holzveredlungen in den Besten Wein- und Tafelsorten. Darunter „Kreácza“ (Banater Rizling) die Beste und reichtragendste Weinsorte, so auch „Muscat Csabagyöngye“ die früheste und feinste Tafelsorte. Auserdem Riparia Portalis und Rupestris Monticola Schnitt- und Wurzelreben zu sehr mäßigen Preisen

„Erzsébet Rebschule“

Inhaber: MATHIAS SCHMIDT in BOGÁROS.

(Kom. Toroltál.)

Preisblätter gratis und franko.

Dankagung.

Da mein Sohn, welcher schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen und Nervenleiden litt, in kurzer Zeit gänzlich geheilt wurde von Frau E. Dike, Villa Brenta, Sava, Niederlande, so spreche ich gerne meinen öffentlichen Dank aus.

F. Glumrich, Landwirt
Engelsdorf, Bez. Friedland,
Böhmen.

Antlich beglaubigt:
Gemeindevorstand Wöhl.

Laubsäge Werkzeuge

beste feinste
Jn Karton: K. 4.70 5.70 8.70
zum
Jn Kasellen pol: K. 6. 10. 16.
gold. Pelikan
Jn Kästen: K. 24. 40. 60.
VII. Siebensterng. 24
WIEN • TEL: 31366 • Preisbuch gratis •

Geschäfts-Verlegung.

Hiemit beehre ich mich, einem hochgeehrten p. t. Publikum von Köszeg und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich mein bisher in der Kaserngasse gelegenes

ZIMMERMEISTER-GESCHAFT

ab 10. d. Mts. nunmehr in mein eigenes Haus vis-à-vis der Johannisbrücke (im ehemaligen Gintner'schen Garten) verlegt habe.

Indem ich meinen hochgeehrten Kunden für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch fernhin um gütige, je zahlreichere Unterstützung, wonach ich zeichne

Mich bestens empfehlend
Köszeg, 10. Feber 1913.

Hochachtend
Gustav Brückler,
Zimmermeister.

Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft Köszeger Filiale in Köszeg, Király-ut Nr. 6 (neben Hotel Strauss)

Übernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Gesamtzahl: mit 2-3 Unterschriften versehenen Geschäfts- und Privatwechsel.

Gewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewährt: Pfand-Darlehens-Darlehen auf im Börsennotierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Löh: Coupons und verlorene Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Austausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauf: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.

Reformat: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verfichert: Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen Ausverkauf.

Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten österreichischen Sparkassa-Verein in engster Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. Als Agentie der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwillig.

Centrale:

Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.

Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.

Stammkapital 1,600,000 K. Reserven: über 400,000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.

Eigenes Kapital 2,250,000 Kronen.

Als Pflegerin

empfehl ich ein intelligentes 22-jähriges Mädchen. Anfragen in der Administration dieses Blattes.

Als Gesellschafterin zu einer älteren Dame

empfehl ich ein junges Fräulein. Offerte befördert die Administration dieses Blattes.

Langhaarige, junge Bernhardiner

in der Umgebung von Köszeg sind zu haben. Vater der jungen ist der Riese (Heidenreich'sche) Leo. Die jungen schlagen ihm nach. Ort zu erfahren in der Administration dieses Blattes.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen.

ERNST GEYER
BRAUNAU, BÖHMEN.

Wochenmarkt-Preise in Köszeg.

Per 50 Ko.	K. S. R. S.	Per 50 Ko.	K. S. R. S.
Weizen	10.70 11.-	Weizenmehl Nr. 6.	15.-
Korn (Moggen)	9.40 9.60	" " Nr. 7.	14.-
Bräugerste	8.50 9.-	Buttermehl Nr. 8.	16.-
Futtergerste	9.30 9.50	Weizenkleie G. F.	11.- 12.-
Hafer	9.- 9.50	Woggenmehl I.	18.-
Mais	9.50 10.-	" " II.	24.-
Erdäpfel	2.- 3.-	" " III.	10.-
Gries	20.-	Woggenkleie	12.-
Weizenmehl Nr. 0.	20.-	Gerstenschrott	11.-
" " 1.	33.-	Weizenschrott	11.50
" " 2.	36.-	Gerst.	4.- 4.50
" " 3.	34.-	Schab-Stroh	2.- 2.50
" " 4.	32.-	Streu-Stroh	-
" " 5.	30.-	Butter-Stroh	-
Per 100 Mtr.	K. S.	Per Kilo	Cent. Kor.
Eichenscheiter I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.84 1.68
Eichenscheiter II. Kl.	6.-	Schweinefleisch	1.84 1.68
Eichenscheiter	6.75	Schweinefleisch	2.-
		Raisfleisch	2.20 1.92

Bestes Tafelgetränk! Fürstl. Eszterházy'sche Kabolder Waldquelle!

Reinster, natürlicher, alkalischer Säuerling. Vorzüglichstes Tafel- und Heilwasser. Brunnenunternehmung: Dr. R. Haberl & Co., Kabold. Generalvertreter für Ungarn: CONRAD JEKEL, Sopron, Grabenrunde Nr. 25. Hauptdepot für Köszeg und Umgebung: Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Akt.-G. KÖSZEG.

Druck und Verlag von Friedrich Keigel in Köszeg